

neulich

.....

Keine Angst

Welche Zukunft hat unsere Straßenzeitung, wenn junge Menschen nur noch digitale Inhalte konsumieren und auch nicht bereit sind, für Online-Angebote zu zahlen? Das war das Thema eines Vorwortes von mir in der *fiftyfifty* mit einer insgesamt pessimistischen Einschätzung. Doch genau einige derer, von denen ich angenommen habe, dass sie mein Vorwort sowie das ganze Magazin eh nicht lesen, haben reagiert. Und dies nicht etwa empört, nach dem Motto: Wie falsch werden wir doch eingeschätzt? Nein, eine ganze Klasse hat uns Briefe (auf echtem Papier!) geschickt, die unter die Haut gehen. Angel zum Beispiel schreibt: „Haben Sie keine Angst. Ich finde, dass *fiftyfifty* ein schönes Projekt ist.“ Und auf einem Blatt ohne Unterschrift steht: „Wir unterstützen Ihre Zeitung zu 90 Prozent, damit sich *fiftyfifty* immer gut verkaufen lässt und Sie immer weiter machen.“ 90 Prozent - wie originell. Spätestens hier sind mir die Tränen gekommen. Und als ob dies noch nicht genug sei, hat die gesamte Klasse Tipps zusammengestellt, wie *fiftyfifty* noch besser werden könnte, wie etwa: Online-Bezahlung, mehr Sticker wie die von den Toten Hosen, ein bunteres Layout, Geschichten von Straßenkindern, Werbung an Haltestellen, die Zeitung als Hörbuch ... Marlene und Leander schließlich regen an, Firmen zu fragen, „ob sie nicht sponsern wollen“ sowie „Bilder mit Sprüchen abzudrucken, die Mitleid erregen“. Gideon und Nick schließen ihre Vorschläge mit „Viel Glück bei *fiftyfifty*“ ab.

Ihr Lieben alle aus der sechsten Klasse des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums in Ratingen: Danke. Ihr habt uns Mut gemacht und sehr geholfen.

Hubert Ostendorf